

Generalversammlung des Weltärztebundes

Vom 11. bis 16. Oktober 2017 fand in Chicago/USA die 68. Generalversammlung der World Medical Association (WMA) statt, bei der die Bundesärztekammer (BÄK) durch eine deutsche Delegation vertreten wurde. Der Weltärztebund repräsentiert 114 nationale ärztliche Berufsvereinigungen. In diesem Jahr nahmen über 400 Repräsentanten aus 50 Ländern an der Versammlung teil. Fünf neue Verbände wurden aufgenommen, darunter die Tschechische Ärztekammer, der weißrussische Verband der Ärzte, der pakistanische Ärzteverband, die nationale Ärztekammer der russischen Föderation und der Ärzte- und Zahnärzterverband von Belize. Dr. Yoshitake Yokokura aus Japan trat sein Amt als Präsident des WMA an, für die Amtszeit 2018/19 ist Professor Dr. Leonid Eidelman, Präsident der israelischen Ärztekammer, als dessen Nachfolger gewählt worden.



Ein Teil der deutschen Delegation auf der Generalversammlung des Weltärztebundes (stehend v. li.): Dr. Max Kaplan, Dr. Michael Vogt (Hauptgeschäftsführer Hartmannbund), Dr. Klaus Reinhardt (Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe), Dr. Franz-Josef Bartmann (Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein) und Armin Ehl (Hauptgeschäftsführer Marburger Bund).

Im Vorfeld der Generalversammlung tagten bereits Arbeitsgruppen, die Positionen erarbeiteten und Entscheidungen vorbereiteten. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden in den Sitzungen der Ausschüsse „Medizinethik“, „sozialmedizinische Angelegenheiten“ und „Finanzen“ beraten, um Empfehlungen für den Vorstand zu erarbeiten. Das Themenspektrum war groß und umfasste unter anderem eine Revision der Resolution zur Tuberkulose, eine Revision der Deklaration von Seoul und Madrid zur Berufsautonomie, eine Stellungnahme zur personenbezogenen Medizin, eine Überarbeitung der Stellungnahme zu Organ- und Gewebespende sowie die Vorbereitung einer globalen Konferenz zur Primärversorgung. Einen Tag lang befasste sich die Generalversammlung mit der Qualitätssicherung der ärztlichen Ausbildung. „Wir haben es mit einer massiven Zunahme an Medical Schools in

Südamerika, Südostasien und in der Karibik zu tun“, erklärte Kaplan. Auch zeichne sich seit ungefähr fünf Jahren eine deutliche Zunahme der privaten Medizinischen Hochschulen ab (Abbildung 1). Korreliert man die Anzahl der „Medical Schools“ mit der Einwohnerzahl einer Region, so stünden die Karibik und Südamerika ganz oben an, ein deutliches Zeichen, dass „Medical Schools“ dort zum Geschäftsmodell geworden seien (Abbildung 2).

In einer Deklaration von Chicago zur Qualitätssicherung in der ärztlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung forderte die Weltärzteorganisation die Implementierung eines unabhängigen Akkreditierungs- und Anerkennungssystems. Beschlossen wurden zudem Maßnahmen zur Prävention und zur Bekämpfung von Epidemien und Pandemien sowie eine Stellungnahme hinsichtlich der Zu-

sammenarbeit der Nationalen Ärzteverbände während oder in der Folge von Konflikten.

In einer dringlichen Resolution zur Situation der polnischen Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, forderte der Weltärztebund die polnische Regierung auf, Verhandlungen mit der Ärzteschaft aufzunehmen. „Die Ärzteorganisation hat sich dafür ausgesprochen, das Gesundheitssystem im Interesse der Patienten finanziell ausreichend auszustatten“, erklärte Kaplan. Hervorzuheben sei auch die Neufassung des ärztlichen Gelöbnisses, das heißt, die Modernisierung des Hippokratischen Eides für Ärzte. In der Neufassung der sogenannten Deklaration von Genf wird die Autonomie des Patienten besonders hervorgehoben. Gleichzeitig wird an die Ärzte appelliert, sich um ihre eigene Gesundheit zu kümmern. Nur dann könnten sie eine gesundheitliche Versorgung auf höchstem Niveau leisten. Es sei davon auszugehen, berichtet Kaplan, dass die überarbeitete Fassung weltweit als ethischer Kodex für alle Ärzte anerkannt werde und Teil der ärztlichen Berufsordnung sei. Die Änderungen waren von einer internationalen Arbeitsgruppe unter Leitung der Bundesärztekammer in den vergangenen zwei Jahren vorbereitet worden.

Die 69. Generalversammlung wird vom 3. bis 6. Oktober 2018 in Reykjavik stattfinden. Zur Feier des 25-jährigen Bestehens der BÄK in Berlin wird die Generalversammlung im Jahr 2022 in Berlin stattfinden.

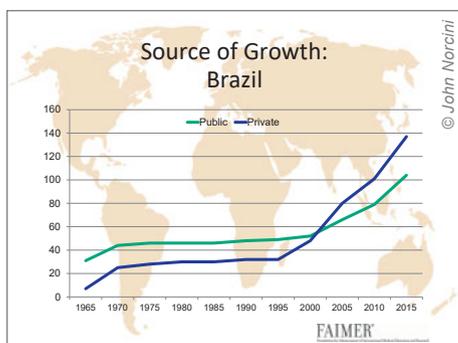


Abbildung 1 zeigt die Zunahme der privaten und öffentlichen medizinischen Hochschulen in Brasilien.

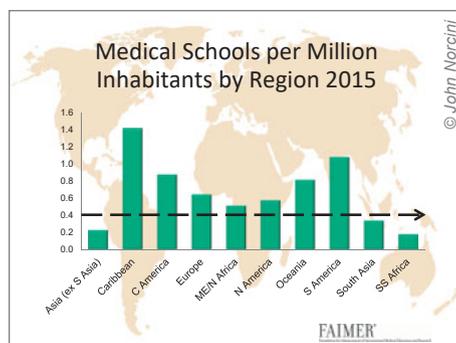


Abbildung 2 zeigt die Verbreitung von medizinischen Hochschulen weltweit.

Sophia Pelzer (BLÄK)